Laibacher Zeitung

N^o 76

LAIBACH
1826
Lai

Freitag den 22. September 1826.

S a i b a c h.

Am 15. d. M. trafen Se. königl. Hoheit der durchlauch-
tigste Erzherzog Franz, regierender Herzog von Mo-
deua, auf Ihrer Rückreise von Wien in Ihre Staaten,
mit Gefolge hier ein, und setzten noch an selbem Tage
Ihre weitere Reise fort.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschlie-
ßung vom 2. July 1825, dem Heinrich Ludwig, Technologen
und Chemiker zu Wien, in der Alser-Vorstadt, Gärt-
nergasse Nr. 88 wohnhaft, auf die Erfindung „aus dem
geläuterten Zucker inländischer Naturproducte, wie Kun-
stkräuben u. s. w., unter der Benennung Corforter, ein
Getränk darzustellen, welches sehr angenehm und wein-
klar sey, sich Jahre lang halte, selbst bey schwerem Ge-
witter nicht umschlage, und dessen Erzeugung weit we-
niger kostspielig, als die des Bieres sey, wobey die vor-
zügliche Qualität dieses Getränkes, theils durch die
Wahl der hiezu verwendeten Stoffe, theils durch die
Behandlung des Gährungs-Prozesses, die Vermin-
derung der Erzeugungskosten aber durch Ersparung
an Requiristen, an Locale und Brennmaterialie bewirkt
werde;“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jah-
ren, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom
8. December 1820, a. g. zu verleihen geruhet.

Welches in Folge der herabgelangten h. Hofkanzley-
Decrete vom 22. July 1825, Z. 22793, und 10. August
l. J., Z. 22605, mit dem Befehle bekannt gegeben
wird, daß gegen die Ausübung dieses Privilegiums in
Sanitätörücksichten kein Anstand obwalte.

Vom k. k. k. Landes-Gubernium. Laibach am
7. September 1826.

Mit Beziehung auf die hierortige Verlautbarung vom
26. Februar 1824, Z. 30 Priv., wird hiemit kund ge-
macht, daß Johann Schulz aus Prag, das unterm 7.
September 1823 erhaltene fünfjährige Privilegium, auf
die Entdeckung, aus rohem Zucker, Melis und Raffina-

de in kürzerer Zeit und zu billigeren Preisen zu erzeugen,
freywillig zurück gelegt habe.

Vom k. k. k. Landes-Gubernium. Laibach am
7. September 1826.

Da nach einer h. Hofkanzley-Eröffnung vom 7. v.
M., Z. 22604, der k. k. priv. Großhändler Dr. Braun,
das von Bernhard von Gueraud übernommene fünfjäh-
rige Privilegium ddo. 14. Jänner 1825, auf die Erfin-
dung: echte Shawls und shawlsartige orientalische Zeug-
e zu verfertigen, freywillig zurückgelegt hat, so wird
dieses mit Bezug auf die dießseitige Bekanntmachung
vom 17. Februar 1825, Z. 20 P., hiemit zur allgemeinen
Kenntniß gebracht.

Vom k. k. k. Landes-Gubernium. Laibach am
7. September 1826.

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 14. d. M. enthält
unter der Aufschrift: „Wien, den 13. September“ Fol-
gendes:

Briefe aus Corfu vom 22. August melden: „Den
neuesten Nachrichten aus Morea zufolge war Ibra-
him Pascha in den letzten Tagen des verfloffenen Mo-
nats, durch die Engpässe (Derwenia) zwischen Messenien
und Arcadien, ohne im Mindesten auf seinem Marsche
von den Griechen beunruhiget worden zu seyn, in
Tripolizza angelangt. Nach einem kurzen Aufenthalte
in dieser Stadt unternahm er am 30. July eine große
Recognoscirung nach verschiedenen Richtungen, wobey
es, so wie bey einem, zwey Tage später, am 1. August,
unternommenen Streifzuge eines Theils der Besatzung
von Tripolizza zu lebhaften Gefechten kam, die je-
doch der eignen Erzählung der Griechen, in der Be-
itung von Nauplia vom 5. August, zufolge, mit ge-
ringem Verluste von beyden Seiten endigten.“

„Athen wird fortwährend von dem Serastier,
Reshid Mehmed Pascha belagert, mit welchem
sich Dmer Pascha von Negroponte vereinigt ha-
ben soll. Nach vielen, bisher fruchtlosen Aufforderun-

gen an die in Napoli di Romania sich müßig umhertreibenden Patrioten *) dem bedrängten Athen zu Hülfe zu eilen, hat sich endlich am 31. v. M. General Karaiskaki mit einigen hundert Mann nach jener Richtung in Marsch gesetzt. Man vermuthet, daß er sich mit den in der Gegend von Athen umherstreifenden Insurgenten-Anführern N. Kriesioti und B. Maurovunioti (Vasso Braicovich) welche sich nun, nachdem ihren Unthaten zu See ein Ziel gesetzt worden, aufs Rauben zu Lande verlegt haben, zu vereinigten trachten werden.“

Nachrichten aus Prevesa zufolge will Sultan Mahmud sogar die Umbildung der wirklich im Felde stehenden Albanesen, Epiroten u. s. w. in reguläre Truppen, bewerkstelligen. Ein Tatar, welcher den sich hierauf beziehenden German überbrachte, war am 20. d. M. in Prevesa angelangt, und am 22. von da nach Lepanto abgegangen, um den dortigen Statthalter Ali Pascha denselben Befehl zu überbringen. Es hieß in Prevesa, Sali Pascha, Enkel des berühmtesten Ali Pascha von Janina, sey vom Großherrn bestimmt, die Umbildung der Albanesen zu regulirten Truppen zu leiten.“

Die hiesigen Griechen und Griechenfreunde leben fortwährend in sehnlichster Erwartung der baldigen Erscheinung Lord Cochrane's mit seinen Expeditionsschiffen in den Gewässern des Archipelagus. Es wird hier allgemein behauptet, General Ponsonby, der Stellvertreter des Lord Ober-Commissärs, habe von seinem Schwiegervater, dem englischen Colonial- und Marine-Minister, Lord Bathurst, die Weisung erhalten, eben so wenig, heißt es, soll die von der Regierung zu Nauplia beabsichtigte Formirung eines Zakinto-Cephalonischen Corps (auf den Inseln Zante und Cephalonia, als den von der jonischen Regierung aufgestellten Grundsätzen der Neutralität zuwider, geduldet werden.“

Das oben erwähnte Blatt vom 15. d. M. enthält folgende Nachrichten aus Constantinopel vom 25. August:

*) Noch unterm 24. July hatte Solocotroni zu Napoli di Romania einen solchen Aufruf an alle Patrioten in Napoli erlassen. „Sie sollen (heißt es in diesem Aufrufe) endlich aufbrechen. An Vore Athen, gesandt von französischen und schweizerischen Philhellenen, fehle es nicht; aber wenn sie ferner lieber müßig in der Stadt sitzen wollten, während der Feind keinen Augenblick verstüme, so könne Gott selbst durch ein Wunder sie nicht befreien!“

Um den Eifer und die Thätigkeit jener Statthalter, welche sich bey Einführung der neuen Militär-Verfassung besonders ausgezeichnet haben, zu belohnen, hat der Sultan mehreren derselben noch neue Sandschaks verliehen. So sind dem Seraskier, Hussein Pascha zu seinen bisherigen Gouvernements (Chodawendkiar, Rodscha Ili und Karassi) das Sandschak Muntessa, dem Iset Mehmed Pascha von Kutahia, die Sandschaks von Angora und Karahisar, dem Hassan Pascha von Smyrna, (nebst Hamid) die Sandschaks von Adin, Saruchan, Tekke und Sigla, und dem Neuf Pascha von Vohi (nebst Wiranschehir und Kasemuni) das Sandschak von Kangel verliehen worden. Das Commando des Schlosses von Warna ist dem Beglerbeg Ali Scheif Pascha und das Commando der Festung Rustschuk dem Salachor, Hassan Aga, übertragen worden. Die merkwürdigste Veränderung ist aber die Absetzung des bisherigen Statthalters von Aleppo, Emin Wahid Pascha, die durch die gegründeten Beschwerden der dortigen fremden Consulate und Handelsleute über willkührliche Bedrückungen von Seite jenes Statthalters herbeigeführt worden zu seyn scheint. An dessen Stelle ist Jusuf Pascha von Seres, bekannt durch seine standhafte Vertheidigung von Patras, zum Statthalter von Aleppo ernannt worden.

An Vermehrung und Ausbildung der neuen Truppen wird fortwährend mit größter Thätigkeit gearbeitet. Die Dschedschi (Waffenschmiede) sind abgeschafft, und die Postandschi aufgelöst worden, um mit der neuen Organisation verschmolzen zu werden. Die Topdschi (Artilleristen) haben eine neue Uniform erhalten, dunkelblau; die der Officiere reich mit Gold besetzt. In der Hauptstadt und in den Provinzen herrscht die vollkommenste Ruhe.

Der Kapudan Pascha scheint die Unternehmung gegen Samos, welches sich, wenn er rascher zu Werke gegangen wäre, und nicht so lange gezögert hätte, bis Sachuri mit einem Theil der griechischen Flotte erschien, wahrscheinlich unterworfen haben würde, vor der Hand aufgegeben zu haben. Nachdem dieser Groß-Admiral die Brander-Versuche der Griechen am 31. July und 3. August abgewiesen und mit seinem Admiralschiffe selbst zwey dieser Brander in den Grund gebohrt hatte, setzte er einen Theil der am Bord seiner Schiffe befindlichen Landungstruppen im Hafen von Sajatdschik (im Golf von Scala-nuova) ans Land, durchsegelte am 8. den Canal von Scio, und ankerte noch am Abende desselben Tages bey Mitylene, wohin ihm am 9. die ganze Flotte folgte. Von dort schickte er vier Briggs nach

Durka, um abermahls einem Theil seiner Landtruppen, welche die See schlecht verteidigen, auszuschießen, und ertheilte ihnen Befehl, zu den übrigen Truppen in Safadisch zu stoßen. Er selbst lag noch am 25. in Mitylene, um, wie es heißt, Antwort auf zwey nach Constantinopel geschickte Tataren zu erwarten.

Einem Schreiben aus Alexandria vom 29. July zufolge, sollte die Flotte, welche bestimmt ist, Ibrahim Pascha Verstärkungen und Bedürfnisse aller Art zuzuführen, bis Anfang August segelfertig seyn, und eine Division von 8 bis 9000 Mann überschiffen. Was von ägyptischen Schiffen nicht nach Alexandria gegangen ist, liegt zu Navarin und Coron.

Aus Morea und dem Archipel fehlt es, wegen der seit längerer Zeit anhaltenden Nordwinde, an allen Nachrichten. Aus Smyrna wird vom 18. d. M. gemeldet, daß der Oberbefehlshaber der k. k. Marine, General Marquis Paulucci, welcher sich gegen Ende des verflossenen Monats nach Napoli begeben hatte, stündlich daselbst erwartet werde. Vor seiner Abfahrt von Lino, am 23. July, ließ er den Primaten dieser Insel bedeuten, daß er sie für alle an den Personen oder dem Eigenthum der daselbst ansässigen Katholiken bisher so häufig verübte Mißhandlungen oder Beschädigungen verantwortlich mache, und bey seinem Wiedererscheynen in diesen Gewässern für jede Gewaltthat dieser Art strenge Genugthuung fordern werde.

Der k. k. General, Consul in Aegypten, Hr. Acerbi, war nach einem kurzen Aufenthalte in Smyrna, am 21. d. M. an Bord der k. k. Brigg Montecuculi nach Alexandria abgegangen.

Die Pest zeigt sich in dieser Hauptstadt leider noch immer im Zunehmen; sie hat in den letzten vierzehn Tagen, unter den Griechen, Franken, Armeniern und Juden, einige hundert Individuen hingerafft; unter den Türken ist sie gegenwärtig weniger verbreitet. Es sind verschiedene Vorkehrungen getroffen worden, um der Verbreitung des Peststüßels unter den neuen Truppen, durch Absonderung der Kranken und Unterbringung derselben in eigenen Spitälern, vorzubeugen, wodurch die ersten Schritte zur Errichtung von Quarantaine-Anstalten in dieser Hauptstadt gemacht zu seyn scheinen.

So eben bey Abgang der Post verbreitet sich hier das Gerücht, daß es zwischen den Persern und Russen, wegen eines Districts an der Gränze, den beyde Theile in Anspruch nehmen, zu Feindseligkeiten gekommen sey.

Der Spooriteur Oriental v. 18 v. M. enthält Folgendes aus Lino vom 22. August über den Aufenthalt des Marquis Paulucci auf dieser Insel und die früheren Unternehmungen dieses Oberbefehlshabers gegen die Seeräuber: „Der österreichische Admiral Marquis Paulucci ist in verflossener Nacht, von einer Corvette und zwey Goeletten begleitet, in unserm Hafen angelangt. Ungeachtet der Dunkelheit der Nacht, wurde sein Schiff durch das Aufsteigen von Raketen, von neuer Erfindung mit Fallschirm, die er, wie man glaubt, zur Recognoscierung des Hafens steigen ließ, und deren blendendes Licht eine große Menge Ein-

wohner von allen Ständen ans Ufer gelockt hatte, schon von Weitem erkannt. — Der Admiral hatte sich, bald nach seinem Erscheinen im Archipelagus, von Smyrna nach Ipsara gewendet, welches er, von seinen Schiffen umzingelt ließ, um die dortigen Piraten in ihren Schlupfwinkeln zu überfallen; allein vergebens; diese Freibeuter hatten sich schon früher der gerechten Züchtigung, die ihrer wartete, durch die Flucht entzogen. Nun kommt er von Mikoni, wo er Truppen ans Land setzte, um die dortigen Einwohner zu Erlegung einer Summe Geldes, als Vergütung für den Schaden, den sie verschiedenen österreichischen und russischen Kauffahrern zugesetzt hatten, anzuhalten. Nachdem er strenge Nachsichungen in allen verdächtigen Häusern und auf mehreren Puncten der Insel nach geraubten Waaren hatte anstellen lassen, verbrannte er ein großes Mißkä nebst mehreren Piraten-Fahrzeugen, und bemächtigte sich einer, dem Obersten Fabvier gehörenden Golette, die von einem ehemahligen französischen Marine-Officier de Croze commandirt wurde, und anderen Bord sich, außer der griechischen Mannschaft, zwanzig junge französische Officiere, als Freiwillige, befanden; er gab jedoch dieses Fahrzeug wieder frey, sobald er erfahren hatte, daß es bey früheren Gelegenheiten österreichischen Handelsschiffen Beystand gegen die sie verfolgenden Seeräuber geleistet habe. — Bey Ankunft des Marquis Paulucci im Hafen von Lino lagen daselbst eine große hydroiotische Volacre oder Corvette von 20 Kanonen, eine speziotische Brigg von 16, und drey ipsariotische Briggs, gleichfalls von 16 Kanonen. Erstere war mit dem Aufzuge hieher gekommen, eine Contribution von den Einwohnern der Insel zu erheben, welche sie durch die gewaltsamen Mittel, namentlich durch ein förmliches Bombardement der Stadt, zu erzwingen suchte. Der Marquis Paulucci ließ die Capitäne der fünf griechischen Schiffe und die Mitglieder der mit Contribution jener Contribution beauftragten Commission an Bord seines Admiralschiffes entbieten, und erklärte ihnen, daß er die hydroiotische Corvette und die speziotische Brigg, von denen es erwiesen sey, daß sie die (russischen) Handelsbriggs Restor und Andreass geplündert und noch andere Excesse zur See verübt hatten, als Repräsentanten in Beschlag nehme; die drey ipsariotischen Fahrzeuge, welche gleichfalls angehalten worden waren, ließ er, da weder Beweis noch Reclamation wegen irgend eines verübten Raubes gegen sie vorhanden waren, seyn, und stellte sie zur Verfügung der obgedachten griechischen Commission. — Nachdem er von den obenerwähnten zwey griechischen Schiffen, im Angesichte der Bewohner der Insel, die in Menge nach dem Ufer geströmt waren, in besser Ordnung Besiß genommen hatte, gestattete der Marquis Paulucci der Mannschaft, mit Waffen und Gepäck ans Land zu steigen, worauf er von der griechischen Commission forderte, ihm von den als Contribution beygetriebenen Geldern die Summe einzuhändigen, welche die österreichische Handelsbrigg, der Centaur, vor einiger Zeit bey der Regierung von Napoli a deponiren mußte, weil die österreichische Corvette Carolina eine griechische Golette, wegen verübter Excesse zur See, hatte anhalten lassen. — Das erste und würdevolle Benehmen des österreichischen Befehlshabers, seine billigen Rücksichten gegen die Fahrzeuge, wider die keine Klage obwaltete, die militärische Disciplin und die treffliche Haltung der Truppen unter seinen

Befehlen, werden sberlich die griechische Regierung, so wie alle diejenigen, welche bisher an Raubereyen Theil genommen haben, zu ernsthaftem Nachdenken bewegen. Dieses Beispiel wird seine Wirkung nicht verfehlen, der Handels-Schiffahrt in diesen Gewässern die n6thige Sicherheit und den Beintrachtigsten eine gerechte Schadloshaltung f6r allen an 6sterreichischen Handels-fahrzeugen ver6bten Raub gew6hren. Dadurch allein k6nnen die Griechen den unangenehmen Folgen entgehen, die ein gegentheiliges Benehmen f6r sie nach sich ziehen w6rde."

Daselbe Blatt des Spectateur Oriental enth6lt ferner Nachstehendes: „Die sardinische Handels-Golette la Perla, Capit6n Giuseppe Laura, welche am 17. Juny mit einer Ladung Kaffee, Zucker, Cochenille, Indigo, und ostindischen Seidenwaaren von Sibakfa abgefegelt war, ging am 24. July Abends bey der langen Insel, am Eingang des Golfs von Smyrna, vor Anker. Am 25. feuerte eine hydriotische Golette (welche, wie man sagt, die Bewegungen der amerikonischen Escadre, die damahls bey Vurfa vor Anker lag, beobachtete) einen Kanonenschu6 ab, um dem sardinischen Capit6n zu bedeuten, sich an Bord derselben zu vers6rgen. Da dieser keine Folge leistete, so schickte der griechische Capit6n zwey bewaffnete B6te gegen das sardinische Schiff, mit dem Befehle, sich desselben zu bem6stern; sie wurden mit einem lebhaften Kleingewehrfeuer empfangen, wodurch vier Mann von ihrer Besatzung get6dter wurden, worauf sie umkehrten. Sogleich n6herte sich die griechische Golette dem sardinischen Fahrzeuge, bewarf es mit Granaten, und enterte selbes; die sardinische Schiffsmannschaft, aus f6nfzehn K6pfen bestehend, wehrte sich wacker, neunzehn Griechen wurden auf dem Werdeck get6dter; allein die Obermacht siegte 6ber die Tapferkeit, und die sardinische Mannschaft wurde, mit Ausnahme eines verwundeten Matrosen, niedergemacht, den der hydriotische Capit6n in dem Augenblicke, als der Todeskreis auch gegen ihn gef6hrt werden sollte, aus Dankbarkeit rettete; man versichert, da6 dieser Matrose dem hydriotischen Capit6n, der sich bey dem Ausbruch der griechischen Revolution in Constantinopel befand, das Leben gerettet habe. Die sardinische Golette wurde nach Hydra abgef6hrt, und der verwundete Matrose mitgenommen; in den Gew6ssern von Tino warfen ihn die Griechen in's Meer; er rettete sich aber durch Schwimmen, und mit Hilfe eines St6ck Holzes, dessen er habhaft wurde, nach jener Insel, wo er am Bord einer gerade dafelbst befindlichen sardinischen Fregatte aufgenommen wurde, die sogleich nach Hydra abgefegelte."

Dr. Ernst Bagatti, Auditorials-Practicoant, von Triest; Dr. Joseph Podreiter, Handelsmann, von Venedig, alle drey nach Wien.

Den 16. Hr. Johann Graf v. Bakowsky, G6terbesitzer, von Wien nach Triest. — Frau Ludovica Delazotta, k. k. Landraths-Witwe, u. Frau Cecilia Micheli, G6terbesitzerinn, beyde von G6rz nach Wien.

Den 17. Hr. Freyherr v. Codelli, k. k. Kreiscommissar, mit Frau Gemahlinn, von Adelsberg nach Strey in Galizien. — Hr. Girdlamo Fraganefski, Mitglied der Liquidations-Commission in Mailand, von Wien nach Mailand. — Hr. Carl Edler v. Hell, Apotheker, von Wien nach Triest.

Den 18. Hr. Graf Andrey Chotoniewski, G6tbesitzer, mit Frau Gemahlinn, von Wien nach Triest. — Hr. Wenzel Plaharh u. Hr. Carl Zohar, Normal-Schullehrer, beyde von Fiume nach Gr6z. — Hr. Johann Panzer, Handelsmann, von Ugram nach Triest.

Course vom 16. September 1826.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	89 9/10
Carl. mit Verlos. v. J. 1821 f6r 100 fl. (in C. M.)	123 1/8
Wien. Stadt-Banco-Vbl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	42 5/8
	(Ararial) (Domest.)
	(C. M.) (C. M.)
Obligationen der St6nde	
v. 6sterreich unter	313 v. H. — 31 1/3
ob der Enns, von B6hm.	312 1/2 v. H. } 42 3/8 —
men, M6hren, Schle-	312 1/4 v. H. } — —
sen, Steyermark, K6rn-	312 v. H. } — —
ten, Krain und G6rz,	311 3/4 v. H. } 29 5/8 —
Central-Casse-Anweisungen. J6hrl. Disconto	4 p. Ct.
Bank-Actien pr. St6ck 1049 3/10 in Couv. M6nze.	

W e c h s e l - C o u r s .

	(in C. M.)
Amsterdam, f6r 100 Thlr. Curr. Nthlr.	159 5/8 C. 6 Wo. ch. 2 Mon.
Augsburg, f6r 100 Guld, Curr. Guld.	100 1/4 C. 2 Mon. 2 Mon. 2 Mon.
Frankfurt a. M. f. 100 C. 20 fl. F. Guld.	100 7/8 C. 1. Sicht. i. d. M. 1/2 Mon. 6 Wo. ch. 3 Mon.
Hamburg, f. 100 Nthlr. Banco, Nthlr.	146 1/3 C. 2 Mon. 6 Wo. ch. 3 Mon.
London, Pfund Sterling . . . Guld.	10-9 C. 2 Mon. 2 Mon. 1. Sicht. 2 Mon.
Paris, f6r 300 Franken . . . Guld.	119 C. 2 Mon.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 15. September 1826.

Hr. Michael Villata de Villatburg, k. k. Sub. Rath, u. Hr. Jos. Villata de Villatburg, k. Beamte, beyde v. Triest nach Gr6z. — Hr. Schnell, Griot, k. bayerischer Consul in Triest, von Haidenschaft. — Hr. Anton Botte, k. k. Post-Taxators Adjunct, von Venedig. — Hr. Dr. Franz Weber, k. k. Kreisphysiker, von Triest nach Gr6z. — Hr. Kennard, englischer Edelman, von Florenz;

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbr6cke bey Sperrung der Laibach:

Den 21. September: 1 Schuh 2 Zoll ober der Schleusenbettung.